

# Lesen als Basiskompetenz für die Mediennutzung



Foto: Regine Hendrich

Autorin: Ilse Aumayr

▶ Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für den erfolgreichen Umgang mit Medien

**In der Kommunikations- und Medienforschung ist man sich weitgehend einig, dass Lesen eine Schlüsselkompetenz für den erfolgreichen, mündigen Umgang mit Medien ist. So zeigt die „Knowledge-Gap-Forschung“ weltweit einen direkten Zusammenhang zwischen Literarität und bewusster Mediennutzung. Lesen steigert die soziale Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit. Einige Gründe dafür:**

## 1. Lesen ist eine aktivierende Tätigkeit

Lesen ist ein Informationsprozess: Leser treffen ununterbrochen aktive Entscheidungen über die Annahme von abstrakten und konkreten Botschaften, sie filtern, selektieren, verknüpfen, ordnen ... Einen Text zu lesen ist immer eine bewusste, aktive Entscheidung, Lesen liefert also Strategien gegen passives Konsumieren.

## 2. Lesen vermittelt komplexe Informationen

Komplexe Inhalte oder differenzierende Aussagen lassen sich nur schriftgebunden übermitteln. Das Navigieren und Bedienen der neuen Medien funktioniert zwar weitgehend nonverbal, die Darbietung und Speicherung komplexer Inhalte lassen sich letztlich aber nur schriftgebunden durchführen.

Lesen als die Fähigkeit, Begriffe in grammatikalischen und semantischen Strukturen zu vernetzen und kausale Zusammenhänge zu verstehen, hilft auch in anderen Zeichensystemen, Sinnzusammen-

hänge zu bilden und zu erkennen und manipulative Tendenzen zu durchschauen. Wem die Gliedsatzstrukturen eines Konditional- oder Finalsatzes vertraut sind, der wird sich nicht so leicht mit Slogans oder einem tollen Layout als Argumentation zufrieden geben.

## 3. Lesen ist eine Schlüsselfunktion zum Decodieren von mehrkanaligen Botschaften und Zeichen

Informationen müssen synchronisiert werden, die Koordination von Bild, Ton und Text gelingt aber nur, wenn wir alle Zeichensysteme auf eine „Gedankenspur“ zusammenführen und versprachlichen. Dass sich Leser dabei leichter tun, liegt auf der Hand. Und überall dort, wo Lesen unter erschwerten Bedingungen erfolgt (Zeitdruck, appellbedingter Stress, Bild, Ton und Text im Widerspruch usw.) sind geübte Leser gegenüber nicht geübten im Vorteil.

## 4. Lesen ist ein selbstbestimmter Rezeptionsvorgang

Lesen ist verzögerte Wahrnehmung, der Leser bestimmt in der Regel Lesetempo und Leserhythmus selbst, kann zwischen den Zeilen lesen, zurückblättern, eine Pause machen, den Text mehrmals lesen, Textteile überspringen ... Diese Selbstbestimmung des Rezeptionsvorgangs erleichtert die Distanz zum Text. Im Gegensatz zu den medialen Darstellungsformen, die die Rezeptionsgeschwindigkeit oft vorgeben (etwa akustische Nachrichten), ermöglicht Lesen die bewusste Wahrnehmung und damit Zeit zur kritischen Reflexion und zur persönlichen Stellungnahme. Diese Strategien sind auch auf die Rezeption elektronischer Medien übertragbar: Wer beim Betrachten von Bildern Gesehenes in Sprache überträgt und nicht beim bloßen Vorgang des Bildererkennens „abschaltet“, gewinnt kritischen Abstand. Lesen fördert also die Fähigkeit und Bereitschaft, bei Medienrezeption einen individuellen Rhythmus zu wählen und sich nicht ein fremdes Tempo aufzwingen zu lassen.



▶ **Mag. Ilse Aumayr** unterrichtet an der BHAK/BHAS Linz in der Rudigierstraße.

# „Mit Büchern bin ich aus der Wirklichkeit geflohen ...“

## Gedanken einer Schülerin über das Lesen

Autorin: Astrid Grundner



Foto: Regine Hendrich

► Beim Lesen der Wirklichkeit entfliehen ...

**Der Schriftsteller Peter Härtling misst dem Lesen eine ganz besondere Bedeutung bei. So meint er: „Mit Büchern bin ich aus der Wirklichkeit geflohen, mit Büchern bin ich in sie zurückgekehrt. Ich habe, lesend, meine Umgebung vergessen, um die Umgebung anderer zu erkunden. Auf Sätzen bin ich durch Zeiten gereist und rund um die Erde. Bücher haben mir Angst gemacht und Bücher haben mich ermutigt.“**

### Eine andere Wirklichkeit

Der Schriftsteller schreibt davon, dass er lesend seine Umgebung vergessen kann. Ich denke, dass jeder bereits die Erfahrung gemacht hat, mit einem interessanten oder spannenden Buch alles rund um sich zu vergessen. Man befindet sich in einer anderen Welt, in der alles möglich und alles erlaubt ist.

Mit Hilfe von Büchern kann man jedoch nicht nur in eine Fantasiewelt reisen. Handelt es sich etwa um eine Geschichte, die zur Zeit des zweiten Weltkrieges spielt, so benötigt es oft nur wenige Zeilen und schon findet man sich in einem anderen Land zur Zeit des Hitler-Regimes wieder. Natürlich können Bücher ihren Leser auch in Angst und Schrecken versetzen. Ich denke hier etwa an die Erzählungen des weltbekannten Autors Stephen King. Es gibt aber auch viele andere Schriftsteller, die uns mit Hilfe ihrer Geschichten das

Fürchten lehren oder uns ermutigen. Somit meine ich, dass Peter Härtling in seiner Aussage über Bücher all die wunderbaren Dinge, die sich hinter dem Lesen verstecken, sehr gut zusammenfasst.

### Bibliotheken als Leseorte

Auch für mich haben Bücher eine sehr große Bedeutung. Sie bieten mir die Möglichkeit, aus der oft sehr stressigen, aber auch eintönigen Wirklichkeit zu entfliehen, alle Probleme und Sorgen zu vergessen. Das Lesen ist jedoch nicht nur für Erwachsene, sondern besonders auch für Kinder und Jugendliche sehr wichtig. Sie können dabei nicht nur ihrer Fantasie freien Lauf lassen, sondern bauen zugleich einen immer größeren Wortschatz auf. Auch grammatikalische Schwierigkeiten oder Probleme im Ausdruck können durch das Lesen von Büchern beseitigt werden.

Sehr sinnvoll fände ich es darum, wenn es bereits in der Volksschule kleine Bibliotheken gäbe, die das Kind mit dem Lesen vertraut machen. Das Lesen in der Freizeit hat für Kinder bestimmt einen viel größeren Reiz, als die vorgeschriebenen Schullektüren. Somit lernen sie, dass Lesen auch Spaß machen kann. Auch für mich war es stets etwas ganz Besonderes, wenn meine Mutter die Bibliotheksausweise zusammensuchte und wir gemeinsam in die Stadtbibliothek führen.

Bücher sind so vielseitig wie die Menschen. Bücher bringen uns zum Lachen oder Weinen, sie vermitteln Wissen, sie machen Angst und Mut. Für jeden ist das Passende dabei, die Schwierigkeit liegt nur darin, sich für eines der Bücher zu entscheiden!



► **Astrid Grundner** ist Schülerin der 4KB in der BAKIP St. Pölten.